



G E M E I N D E M E L L I K O N

Protokoll der a.o. Einwohnergemeindeversammlung

**vom Donnerstag, 23. Mai 2019, 20.00 bis
21.10 Uhr, im Mehrzweckgebäude Mellikon**

Vorsitz: Rolf Laube, Gemeindeammann
Protokoll: Karin Engel, Gemeindeschreiberin
Stimmzähler: Jacques Fuchs und Stefan Kolb

Zahl der Stimmberechtigten: 149
Anwesend: 68

Sämtliche Beschlüsse, welche mit weniger als 30 Stimmen gefasst werden, unterstehen dem fakultativen Referendum.

Gemeindeammann Rolf Laube eröffnet die heutige ausserordentliche Gemeindeversammlung und begrüsst die Anwesenden im Namen des Gemeinderates und der Verwaltung herzlich. Einen besonderen Gruss richtet er an Herrn Thomas Färber von der Botschaft.

Der *Vorsitzende* stellt fest, dass die Unterlagen den Stimmberechtigten rechtzeitig zugestellt worden sind und die zugehörigen Akten öffentlich aufgelegt haben. Die Traktandenliste ist in der Vorlage für die heutige Versammlung abgedruckt. Die Versammlung wird zu Protokollzwecken aufgezeichnet.

Die Traktandenliste enthält folgendes Geschäft:

1. Projekt Rheintal+ / Zusammenschlussvertrag per 1. Januar 2022

**1 020.78 Gemeindeverband Verwaltung 2000
Projekt Rheintal+ / Zusammenschlussvertrag per 1. Januar 2022**

Traktandenbericht:

Ausgangslage

Im Jahr 2015 beschäftigten sich die Gemeindeammänner der elf Gemeinden Bad Zurzach, Baldingen, Bökikon, Fisibach, Kaiserstuhl, Mellikon, Rekingen, Rietheim, Rümikon, Siglistorf und Wislikofen mit der Zukunft des Raumes, in dem auch Sie leben. Dabei ging es in erster Linie um die gemeinsame Gestaltung der Region Rheintal+ (welche die elf erwähnten Gemeinden beinhaltet).

Zehn der elf Gemeinderäte hatten sich dann 2017 entschieden, einen Kreditantrag für eine vertiefte Prüfung eines möglichen Zusammenschlusses zu stellen. Der Gemeinderat Siglistorf hat sich gegen eine vertiefte Prüfung entschieden, verblieb aber in den anderen Arbeitsgruppen der Dachorganisation Rheintal+. Der Kredit wurde schlussendlich in allen zehn Gemeinden genehmigt (in Kaiserstuhl nach einer Referendumsabstimmung, in Fisibach nach einer zweiten a.o. Gemeindeversammlung).

Ziel der vertieften Prüfung war es, die vielen offenen Fragen fundiert zu beantworten, um anschliessend entscheiden zu können, ob ein Zusammenschluss sinnvoll ist oder nicht.

Von Juni 2017 bis November 2018 arbeitete die Projektleitung zusammen mit je acht Arbeits- und Echogruppen intensiv an der vertieften Prüfung eines möglichen Zusammenschlusses. Die Bevölkerung wurde an zwei „Gesprächen mit der Bevölkerung“ und an der gemeinsamen Infoveranstaltung vom 24. Januar 2019 detailliert informiert und hatte die Möglichkeit, ihre Anliegen einzubringen. Parallel wurde die Öffentlichkeit mit insgesamt fünf Infobulletins und der Projektwebseite www.rheintalplus.ch auf dem Laufenden gehalten.

Seit Ende 2018 ist der über 80 Seiten umfassende Schlussbericht auf der Webseite aufgeschaltet. Dieser Bericht erläutert im Detail Pros und Contras eines Zusammenschlusses oder auch der verschiedenen Möglichkeiten innerhalb der einzelnen Themenbereiche.

Auf Basis dieses Schlussberichts hat die Projektleitung anschliessend den Zusammenschlussvertrag ausgearbeitet. Einem ersten Entwurf folgte die Vernehmlassung der zehn beteiligten Gemeinderäte. Die Projektleitung hat anschliessend die in der Vernehmlassung eingegangenen Anträge der Gemeinden Punkt für Punkt behandelt und sich für eine finale Version entschieden. Mit dem Kanton wurde dann der letzte rechtliche Schliff vorgenommen.

Der nun vorliegende Zusammenschlussvertrag ist unter www.rheintalplus.ch abrufbar und liegt auf Ihrer Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.

Haltung des Gemeinderates

Die dem Zusammenschlussvertrag zugrunde liegende Prüfung eines Zusammenschlusses basiert auf der Grundlage einer Fusion aller zehn Gemeinden. Mit dem vorliegenden Vertrag kommt ein Zusammenschluss nun auch zustande, wenn die Gemeinde Bad Zurzach sowie mindestens vier weitere zustimmen. Da die erarbeiteten Unterlagen wie z.B. Schlussbericht „vertiefte Prüfung“ und Finanzbericht für zehn Gemeinden erstellt wurden, lassen sich die Auswirkungen bei einem Zusammenschluss von weniger Gemeinden nicht abschätzen. Das gewählte Vorgehen schafft grosse Unsicherheit und Unklarheit. Der Gemeinderat Mellikon empfiehlt deshalb den Vertrag über den Zusammenschluss zur Ablehnung.

Gemeindeammann Rolf Laube erwähnt die Informationsveranstaltung vom 8. Mai 2019 und hält fest, dass die Gemeindeversammlungen in den anderen neun Gemeinden heute Abend zeitgleich stattfinden.

Der Vorsitzende verweist darauf, dass Bild-, Ton- und Videoaufnahmen aus der Versammlung verboten sind. Die Veröffentlichung von Personendaten verstosse gegen den Persönlichkeitsschutz. Die Aargauer Zeitung werde die Ergebnisse auf AZ Online publizieren, sobald alle Gemeindeversammlungen einen Beschluss gefasst haben.

Alsdann erläutert *Gemeindeammann Rolf Laube* das Traktandum anhand einer PowerPoint-Präsentation. Dabei geht er u.a. nochmals auf das Abstimmungsprozedere ein. Die Stimmberechtigten werden auf die Möglichkeiten nach einem allfälligen definitiven Nein hingewiesen.

Die Gemeindefusion kommt zustande, wenn mindestens vier Gemeinden und die Gemeinde Bad Zurzach ihre Zustimmung erteilen. Die Variante vier plus eins hätte gemäss *Gemeindeammann Rolf Laube* früher kommuniziert werden müssen. Die Auswirkungen seien aber nicht gravierend, sollten sich nicht alle zehn Gemeinden für eine Fusion entscheiden.

Gemeindeammann Rolf Laube gibt anschliessend an die Präsentation seine persönliche Meinung zum Fusionsprojekt bekannt, nachdem den Gemeinderatsmitgliedern heute Abend Stimmfreigabe gewährt wird. Komplexe Aufgaben der Zukunft mit ihren Herausforderungen benötigen nach seiner Ansicht einen Zusammenschluss. Ein zusammengeschlossenes Rheintal könne einflussreicher auftreten. Durch die bisherige Zusammenarbeit kenne man sich. Auch ist *Gemeindeammann Rolf Laube* überzeugt, dass sich der Oberstufenstandort durch eine Fusion breiter abstützen und stabilisieren lässt. Die Besetzung der Behörden und Kommissionen werde in Zukunft immer schwieriger. Bei einem Nein zur Fusion müsste sich die Gemeinde Mellikon selber verwalten oder eine Verwaltungszusammenarbeit suchen. Bleibt mehr als eine Gemeinde selbständig, würde der Gemeindeverband Verwaltung2000 weiter bestehen bleiben. Bei einer Fusion hätte ein Melliker Gemeinderat in der Umsetzungskommission Einsitz und würde das Melliker Wissen in die neue Gemeinde einbringen. Die Stiftung Pro Mellikon könnte weitere Aufgaben übernehmen und z.B. für die Meinungsbildung in Mellikon sorgen. *Gemeindeammann Rolf Laube* hat keine Angst vor einem Zusammenschluss, aber Respekt.

Gemeinderat Lukas Böhler befasst sich seit eineinhalb Jahren mit dem Projekt. Während der letzten Wochen beschäftigte ihn die Thematik sehr und führte auch zu schlaflosen Nächten. Seiner Meinung nach ist ein Alleingang ganz klar keine Lösung. Die Variante vier plus eins halte er jedoch für Nötigung. Deshalb werde er sich ganz bewusst der Stimme enthalten und damit ein Zeichen setzen. Er könne einen Entscheid nicht verantworten. Unklar sei, welche Gemeinden mitmachen. Je nachdem ändere sich z.B. das Stimmkraftverhältnis. Alternativen seien unklar.

Nach Ansicht von *Gemeinderätin Conny Fuchs* ist der Prozess vertiefte Prüfung nicht zu Ende geführt worden. In der jetzigen Vorlage fehle ihr die Untersuchung von alternativen Möglichkeiten für eine engere Zusammenarbeit. Verschiedene Varianten können heute nicht aufgezeigt werden. Sie denke dabei an eine stark erweiterte Verwaltung und Mitgestaltung. Bei einer Fusion würden die kleineren Gemeinden wie Mellikon weniger Gewicht erhalten. Viele Stimmberechtigte würden sich dann nicht mehr so stark am politischen Geschehen beteiligen. *Gemeinderätin Conny Fuchs* sagt nein zum Zusammenschlussvertrag, weil sie für Mellikon mehr Ansprüche hat, als mit dem Vertrag erreicht werden.

Diskussion

In der Diskussion kommt die Bau- und Nutzungsordnung zur Sprache, die nach einer Fusion für das ganze Gemeindegebiet neu erstellt würde und von den Stimmberechtigten genehmigt werden müsste. Die öffentlichen Zonen könnten zu einem grossen Teil einer anderen Nutzung zugeführt werden. Das bestehende Bauland liesse sich zwischen den Ortschaften umteilen. Trotzdem sieht *der Vorsitzende* keine Gefahr, dass Mellikon zugebaut wird. Er geht allerdings mit dem Hinweis einig, dass sich das Industrie- und Gewerbeareal in Mellikon für einen Ausbau eignet. Eine Entwicklung dieser beiden Zonen sei aber auch heute schon über einen kantonalen Ausgleich möglich. Die Vermarktung grosser Gewerbe- und Industrieareale benötige Zeit, dies zeige der lokale Markt. Als Beispiel nennt *der Vorsitzende* das Fuller Feld und das Solvey-Areal.

Ein Stiftungsratsmitglied schliesst sich der Meinung des Vorsitzenden an, wonach die Stiftung Pro Mellikon viel zum Wohlergehen beitragen kann. Er zeigt sich zuversichtlich, dass die Stiftung weitere Aufgaben übernehmen könnte.

Der Gemeinderat wird angefragt, ob man sich überlegt, was bei einem Nein geschieht, ob andere Lösungen als die Verwaltung2000 geprüft werden. Durch die Kurzfristigkeit der neuen Ausgangslage mit der Variante vier plus eins blieb für solche Abklärungen keine Zeit. Über den Sommer könnte sich der Gemeinderat dieser Frage annehmen. Allenfalls empfiehlt sich gemäss *Gemeindeammann Rolf Laube* eine weitere Informationsveranstaltung vor der Urnenabstimmung, an welcher Varianten aufgezeigt und diskutiert werden.

Ein Votant hält einen Alleingang für schwierig. Einfacher sei es, wenn sich mehrere Gemeinden gegen eine Fusion entscheiden. Wichtig sei, mehr zu wissen. Er plädiere für ein Nein.

Felix Kolb stellt den Antrag auf geheime Abstimmung.

Abstimmungsergebnis Antrag Felix Kolb

Der Antrag auf geheime Abstimmung wird mit 17 Ja-Stimmen genehmigt.

Der *Vorsitzende* verliest den **Antrag**:

Wollen Sie den Vertrag über den Zusammenschluss der zustimmenden Einwohnergemeinden zur Einwohnergemeinde Zurzach auf den 1. Januar 2022 genehmigen?

Abstimmungsergebnis

Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigt den Vertrag über den Zusammenschluss der zustimmenden Einwohnergemeinden zur Einwohnergemeinde Zurzach auf den 1. Januar 2022 mit 43 Ja-Stimmen zu 20 Nein-Stimmen bei 5 Enthaltungen.

Die Anwesenden nehmen das Ergebnis mit einem grossen Applaus zur Kenntnis.

**2 011.00 Allgemeines
 Schluss der Versammlung**

Gemeindeammann Rolf Laube dankt allen für die Teilnahme an der Versammlung und lädt im Anschluss zum Apéro.

Für getreues Protokoll

NAMENS DES GEMEINDERATES
Der Gemeindeammann:

Rolf Laube

Die Gemeindeschreiberin:

Karin Engel